

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Belegblätter für die Anzeigen werden nach Tarif berechnet. In Gilt wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht in Wien, W. Deich, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden. Neueste Kritik: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Korrespondenzen des Herausgebers (und Verlegers): 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamtionen sind postfrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 91

Gilt, Sonntag den 12. November 1893.

XVIII. Jahrgang

## Das neue Ministerium.

Gilt, am 11. November 1893.

Drahtnachrichten aus Wien melden, daß es dem Fürsten Windischgrätz endlich gelungen ist, ein Cabinet zu bilden und daß er dem Kaiser die Ministerliste vorgelegt hat. Darnach erhält der bisherige Handelsminister Marquis Vacquhem das Ministerium des Innern, Piener das Finanz-, Graf Wurmbbrand das Handels- und Madeyski das Unterrichtsministerium. Szaworski tritt als polnischer Vertrauensmann ohne Portefeuille ins neue Ministerium ein.

Aus dem Cabinet Taaffe verbleiben Graf Schönborn als Justiz-, Graf Falkenhayn, als Ackerbau- und Welserheimb als Landesverteidigungsminister.

Von der Stimmung, die gestern in Wien geherrscht hat, gibt folgender Bericht ein klares Bild:

Wien, am 10. November 1893.

Wenn in Frankreich eine Ministerkrise ausbricht, so beruft der Präsident eine hervorragende Persönlichkeit, vertraut dieselbe mit der Kabinettsbildung und in der Regel vergehen keine 24 Stunden und das neue Cabinet ist fertig. Es scheint, daß auch auf diesem Gebiete die Übung den Meister macht, denn wer es

## In der Forststr.

4.

Eine Waldgeschichte aus Nordtroll von Julius Sprutskel.

Der Pechwastl zählt; er zählt auch seinen Schnaps und die zusammengeschlagene Fensterscheibe. Der Wirt staunt, daß der sonst so burstige Wastl es nicht weiter, als bis nur zu einem einzigen Stamperl gebracht hat.

Der Wastl brummt Unverständliches in den Bart. Der Wirt, da er bemerkt, sein Stammgast sei übler Laune, kümmert sich wenig mehr um ihn, und selbst seine guten Freunde achten seiner nicht mehr. Sie bemerken es gar nicht, daß ihr leuchtendes Vorbild sie verläßt, so sehr hat sie bereits das feurige Maß gegen äußere Einbrüche abgestumpft.

III.

Eine weibliche Gestalt huschte sachte durch die Thüre, welche in das Haus des Pechwastls führte. Sie war lange vor diesem Hause gestanden, nicht aber etwa, um zu horchen, was darin vorgehe, denn da hätte sie nichts vernommen, als das regelmäßige Schnaufen der einzigen

nicht miterlebt glaubt kaum, daß eine Woche nicht ausreicht um ein Ministerium zu bilden. Bei uns dauert es aber schon länger als eine Woche, und der Wiener Witz weiß auch schon das Bonmot zu erzählen: in Wien herrscht große Wohnungsnoth, denn Fürst Windischgrätz kann kein Cabinet aufreiben.

Wir sind das Ministermachen aber auch schon entwöhnt oder vielmehr wir haben uns noch gar nicht daran gewöhnt. Wenn wir die Geschichte Oesterreichs bis zum Jahre 1861 zurück durchblättern, so finden wir vor allem keinen einzigen Fall, in welchem ein Ministerium durch die parlamentarische Majorität gestürzt worden sei und es scheint ein eigenes Verhängnis zu sein, daß gerade jener Ministerpräsident, der nach der Meinung des Volkes das größte Vertrauen der Krone genossen hat, der wenigstens länger als irgend ein Anderer den höchsten Vertrauensposten inne hatte — daß gerade dieser dem parlamentarischen Fallbeil zum Opfer fiel.

Die Volksvertretung wurde auch nur dreimal zur Kabinettsbildung herangezogen. Das erste Mal im Jahre 1867 nach dem ungarischen Ausgleich; das zweite Mal im Jahre 1871 nach dem Sturze Hohenwart und das dritte Mal jetzt.

Daß seit 22 Jahren nicht bloß keine Entwöhnung von der parlamentarischen Mitwirkung bei der Kabinettsbildung, sondern ein gewisser Heißhunger nach dem lange entbehrten Portefeuille eingetreten ist, ist begreiflich. In der That ist auch dieser Heißhunger der Grund, warum bis heute die Plätze am Ministerisch noch nicht besetzt sind. Man streitet sich um jeden einzelnen Stuhl und vergißt den Coalitionsgedanken, schon bevor er noch zur That geworden

Ruh, die im benachbarten Stalle vielleicht gerade von fetten Weiden träumte, oder das Grunzen von ein paar Schweinen. Sonst wars todtensstill im Hause, denn außerdem Mariele und ihrem alten Vater, eben unserem Helden, bewohnte es Niemand anderer. Das Mädchen horchte gespannt und bange hinaus in die klare, scharfe Luft, ob sie denn noch immer nicht nahende Schritte höre, aber nichts dergartiges war vernehmlich. Nur die Bäume des Waldes flüsterten leise, vom Winde leicht bewegt.

Mariele hatte lange auf Alles dies gehorcht. Ein Ast hatte im Walde gekracht — ein Reh mußte unvorsichtig über ihn weggesprungen sein. Ein Nachkäuzchen hatte gekracht. Unheimlich knarrie die Bodenthüre des Stalles, die, da sie unverschlossen war, der Wind träge hin und her bewegte. Warum mußte gerade heute, gerade jetzt der unheilverkündende Nachkäuz schreien? —

Das Mädchen sah noch einmal in der Richtung des Weges, auf dem der Vater kommen mußte, wenn er heimwärts lehrte. — Wieder nichts!

Mariele seufzte; sie zündete kein Licht an. Lappend stieg sie die Treppe zu ihrer Kammer hinan und legte sich angekleidet auf das stroh-

gefüllte Bett, von dem sie vorerst die mit schwerem, altem Heu vollgestopfte Ueberhülle weghat. Es war ein ärmliches Lager! Sie dachte aber an all diese Armut nicht; sie dachte an den frischen, frohmuthigen Burschen, dem sie und der ihr das Herz geschenkt. Er war als Wald-aufseher oder Förster ins Thal gekommen, um den Wald zu beaufsichtigen und nach den Weisungen seiner Vorgesetzten zu bewirtschaften. Es fehlte ihm nicht an einem guten Auskommen, doch waren Weide entschlossen, in diesem Thale nicht zu heiraten, sondern erst, wenn der junge Bursche wo anders hinkäme. Mariele war Anfangs nicht wenig erschrocken, als ihr Geliebter diesen Vorsatz ausgesprochen hatte, und doch mußte sie ihm recht geben.

Ihr Vater war seit jeher mit dem Befehle in Conflict gewesen. Wie würde sich da in Zukunft das Verhältnis zwischen Vater, Tochter und Schwiegerohn gestalten haben?

Der Pechwastl kümmerte sich um nichts. Als sein einziges Kind ihm sein zartestes Geheimnis anvertraute, hatte er ihm barisch erwidert, es solle thun, was es wolle. Und so lebte Mariele ein Leben voll innerer Abgeschlossenheit weiter, glücklich in ihrer Liebe zu Sepp und glücklich in ihrer häuslichen Arbeit.

gestülte Bett, von dem sie vorerst die mit schwerem, altem Heu vollgestopfte Ueberhülle weghat.

Es war ein ärmliches Lager! Sie dachte aber an all diese Armut nicht; sie dachte an den frischen, frohmuthigen Burschen, dem sie und der ihr das Herz geschenkt. Er war als Wald-aufseher oder Förster ins Thal gekommen, um den Wald zu beaufsichtigen und nach den Weisungen seiner Vorgesetzten zu bewirtschaften. Es fehlte ihm nicht an einem guten Auskommen, doch waren Weide entschlossen, in diesem Thale nicht zu heiraten, sondern erst, wenn der junge Bursche wo anders hinkäme. Mariele war Anfangs nicht wenig erschrocken, als ihr Geliebter diesen Vorsatz ausgesprochen hatte, und doch mußte sie ihm recht geben.

Ihr Vater war seit jeher mit dem Befehle in Conflict gewesen. Wie würde sich da in Zukunft das Verhältnis zwischen Vater, Tochter und Schwiegerohn gestalten haben?

Der Pechwastl kümmerte sich um nichts. Als sein einziges Kind ihm sein zartestes Geheimnis anvertraute, hatte er ihm barisch erwidert, es solle thun, was es wolle. Und so lebte Mariele ein Leben voll innerer Abgeschlossenheit weiter, glücklich in ihrer Liebe zu Sepp und glücklich in ihrer häuslichen Arbeit.



## Volksgenossen!

Wenn der Deutsche Schulverein auch als erstes und vornehmlichstes Ziel seiner Bestrebungen die Errichtung und Erhaltung von Stätten, an denen zur Wahrung deutschen Volkstums die Kinder in deutscher Sprache unterrichtet und in deutschem Geiste erzogen werden sollen, sich vorgesetzt hat, so erscheint es doch als eine mit dieser Aufgabe wohl in Einklang stehende Wirksamkeit, wenn derselbe sich bemüht, dem deutschen Volke nach Kräften auch andere Bildungsmittel an die Hand zu geben.

Er thut dies, indem er national bedrängten deutschen Gemeinden in gemischtsprachigen Bezirken zur Erhaltung und Errichtung von Bibliotheken gute Bücher zur Verfügung stellt. In dieser Richtung decken sich seine Bestrebungen theilweise mit denen der ihm eng befreundeten Volksbildungsvereine, deren Wirkungskreis aber ein territorial begrenzter ist, während an den Deutschen Schulverein aus den verschiedensten Orten Oesterreichs unausgesetzt Ansuchen um Ausstattung der Schulbibliotheken oder anderer dergleichen Einrichtungen mit Büchern gerichtet werden.

Diesen Ansuchen nach Thunlichkeit Genüge leistend, haben wir unsere Büchervorräthe fast völlig erschöpft und müssen nun leider manche Bitte in dieser Richtung unberücksichtigt lassen.

Wir wenden uns darum an die bewährte Opfersreudigkeit unserer Volksgenossen in ganz Oesterreich mit der Bitte, die Bildungsbestrebungen der deutschen Bevölkerung durch Uebersendung von deutschen Büchern an unsere Centrale, Wien, I., Bräunerstraße Nr. 9, zu fördern. Zahlreiche Sammlungen von Massiften, gute Romane und Zeitschriften, populäre wissenschaftliche Werke u. s. w. ruhen unbenutzt und unbenutzt in älteren Familien-Bibliotheken. Möge jeder nach seinen Kräften dazu beitragen, daß dieselben durch uns unseren Volksgenossen zugänglich gemacht werden, damit ein befruchtender Strom deutschen Geistes und deutscher Bildung sich in alle Gauen unseres Vaterlandes ergieße.

Unseres und des Dankes von Tausenden von Deutschen sind die Spender gewiß.

Wien, im November 1893.

Der Deutsche Schulverein.

Der neue Conflict, der durch die stete Dieberei von Marielens Vater entstanden war, hatte das Mädchen und ihren Geliebten mit Verdrüß und Sorge erfüllt. Nicht, daß Marielle eine besondere Achtung vor ihrem Vater gehabt hätte, aber der Gedanke, daß dieser Mann doch ihr Vater sei, schloß ihr eine gewisse Scheu gegen ihn ein; er war ihr ehewürdig durch die Satzungen der Religion und durch die Erinnerung an eine längst entschwundene, glückliche Kinderzeit, als noch die Mutter lebte und getrachtet hatte, die kleine Kindereigenen mit einem Scheine von Glück zu umgeben.

All das zog nun an den Augen des Mädchens vorüber, die weit geöffnet und schlaflos in die Finsternis starrten.

Der Wind draußen begann heftiger zu wehen. Seine schärfer werdenden Stöße drangen pfeifend zwischen den rauh behauenen Stämmen durch, welche da oben die Bodenkammer bildeten. Marielle hörte, wie die Bodenthüre vom Winde zugeschlagen wurde. Gleich darauf vernahm sie wieder einen dumpfen Knack — dann leise, schleichende Schritte. Der Vater war also heimgekehrt und in der Finsternis an etwas gestoßen. Sie lauschte, indem sie sich auf den Arm stützte. Sie hörte den Heimgekehrten sehr leise und vorsichtig die Thüre der unteren Stube

## Umschau.

**Zur Lage.** Nachdem man in banger Sorge darauf gewartet hatte, kommt aus Wien die tröstende Nachricht, daß das Ministerium Taaffe endlich das Zeitliche gesegnet hat. Wer da weiß, welche nationale Wunden und Schmerzen uns Deutschen in Untersteiermark seit vierzehn Jahren schonungslos zugefügt und bereitet worden sind, wird uns begreifen, wenn wir mit tausenden untersteirischen Parteigenossen, wie von einer Dual befreit, ausrufen: Gott sei Dank! Nicht, als ob wir von den neuen Männern die Vernichtung unserer nationalen Feinde erwarteten; was uns erfreut ist die Hoffnung, daß der furchtbare Druck den Taaffe in nationaler Richtung durch seine Organe ausüben ließ weichen wird, daß unser nationales Recht, unser nationaler Besitz, unser nationales Gefühl nicht mehr brutal mißachtet werden wird.

**Untersteirische Mißverhältnisse.** Man schreibt der Deutschen Wacht aus Lichtenwald: Unsere Schule war seit Jahren nicht so gut besucht wie früher. Wir schreiben dies, da wir in keiner Weise agitieren, vielmehr Kinder zurückweisen, unbedingt dem köstlichen Einflusse unseres Kaplans Podvinski zu, welcher auf der Kanzel den heil. Geist anrief, damit er die Eltern erleuchte, ihre Kinder nur in eine christliche Schule zu schicken. Da der Kaplan ansonsten die freie Zeit recht angenehm zu verbringen weiß, sprach er dennoch auch wiederholt in Häusern vor. Uns macht die Sache umso größeren Spaß als sich alsbald eine Agitations-Gefährtin, die Gemalin des hiesigen Gemeinde-Sekretärs Frau Julchen Kurent, fand, welche das Agitationshandwerk mit einer solchen Schlaueit und Geschicklichkeit handhabte, daß sich die Leitung der Deutschen Schule veranlaßt sah, gegen genannte Dame die Ehrenbeleidigungsklage anzuhängen. Herr Dr. Arthur Kaufschusch hat in liebenswürdigster Weise die Vertretung übernommen. Wir werden nicht ermangeln, seinerzeit genauest Bericht zu erstatten. Diese Dame, welche die Kinder der deutschen Schule selbst auf offener Straße beschlagnahmt und vor einigen Tagen erst ein deutsches Kind mit Thätigkeiten bedroht hat, schloß sich auch veranlaßt in ihrer im Gemeindehause befindlichen Wohnung eine Art Privatschule einzurichten, obwohl sie hierzu weder die behördliche Bewilligung noch die Befähigung hat. Indessen üben sich ihre wohlgezogenen Kinder darin, die Deutschen mit nemskibiki und nemskutari zu beschimpfen; auf deutsche Kinder Steine zu werfen; Deutschen, die vom Gemeindebrunnen Wasser holen, vom Fenster aus in dasselbe zu spucken; ja selbst gegen deutsche

öffnen und wieder ebenso nahezu lautlos schließen. Befremdete sie schon dieser Umstand, so war es ihr noch auffälliger, daß er sich unten in seinem Zimmer auch weiter so still verhielt; auch sah sie keinen Lichtschimmer. Es hatte somit den Anschein, als wolle er ohne Licht bleiben. Oder sollte er gar so betrunken sein, daß er ohne Weiteres zu Bette gegangen war? Dies war sehr unwahrscheinlich; dem Verunsicherten widersprach zudem der vorsichtige und geräuschlose Gang. Sonst war ja kein Stuhl, kein Tisch, keine Bank vor ihm sicher.

Oder sollte sich Jemand anderer eingeschlichen haben?

So unwahrscheinlich, ja unglaublich dieser Gedanke war, machte er sie doch erschrecken. Rasch entschlossen sprang sie auf und streifte die Schuhe ab.

Mit leisen Schritten näherte sie sich ihrer Kammerthüre, die es ihr mit Vorzicht gelang lautlos zu öffnen. Wohl pochte ihr das Herz hörbar, als sie nun vorsichtig die steile, halzbrechereische Stiege herabstieg. Sie zog die Kleider enger an sich, um keinen der Gegenstände, die auf der Stiege standen, herab- oder umzuwerfen.

Ohne das geringste Geräusch zu verursachen, gelangte sie hinab und an der Stuben-

Lehrer ehrenwürdige Aeußerungen zu gebrauchen. Auch andere Kinder der öffentlichen Schule beschimpfen diejenigen der Deutschen und erzählen, daß nur slovenische Kinder in den Himmel kommen und den Deutschen die Hölle vorbehalten sei. Die Schüler der öffentlichen Schule sind auch auf die Suche nach Schulnachrichten ausgeht worden, um sie dem Herrn Kaplan zu bringen. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die Schulleitung der deutschen Schule sofort dem Herrn Kaplan den ganzen Katalog zur Einsichtnahme vorgelegt hätte, wenn er darum ersucht haben würde. Wir können uns mit dem Gedanken nicht befremden, daß die Saat zu den angeführten Beschimpfungen von Lehrpersonen gelegt wurde, sie dürfte vielmehr eine Folge der maßlosen Agitationen sein, die heuer eingeleitet wurden. Einem Vater, der seine Kinder in die deutsche Schule schickte, wurde mit Entzug der Fleischbeschau gedroht, wenn er seine Kinder nicht sofort aus der deutschen Schule nehmen würde; einem andern, welcher Gerichtsdiener ist, wurde gesagt, daß er nicht mehr Zusteller sein werde, wenn er nicht dasselbe thäte u. s. w. Es wäre vielleicht von guter und heilsamer Wirkung, wenn sich die politische Behörde ins Mittel legen und mit dergleichen Zuständen aufzuräumen würde. Die Zeitung der deutschen Schule hat schon vor einigen Jahren durch eine Anzeige allzuheftige Regungen zu unterdrücken gewünscht. Würde sich das gleiche Recept nicht auch jetzt empfehlen?

**In Laibach** ist am 8. November Dr. Robert v. Schrey, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt und eine Zierde der deutschen Partei, nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren gestorben. Dr. v. Schrey war ein Mann von bedeutendem und vielseitigem Wissen, einer der ersten Advocaten des Landes und Vice-Präsident der krainischen Sparcasse. Viele Jahre hindurch war er Mitglied des Gemeinderathes, des Landtages und Landesauschuß-Mitglied. Die Trauer, um den Verlust, den die deutsche Sache durch diesen Tod erlitten hat, ist allgemein.

**Slovenisches aus Kärnten.** Am Sonntag fand im Gasthause Macel in St. Jakob im Rosenthal eine Versammlung des katholisch-politischen Vereines statt, der sozusagen der windbüsche Bauernbund Kärntens ist. Die bekannten Agitatoren Gaderlap, Vegat, der nie bei Wählereien fehlende Caplan Treiber von Klagenfurt, der famose Klantid und endlich Caplan Grün hatten sich eingefunden. Daß der acht Tage vorher in Ledonigen abgehaltene Bauerntag Gegenstand herber Kritik war, ist selbstverständlich, wie denn überhaupt der Zweck der Versammlung kein anderer gewesen zu sein scheint, als die Parteien aufeinander zu heben, wie dies das Nachspiel zeigte. Es kam nämlich zu so

thüre unten vorbei. Die Hausthüre war nur angelehnt.

Sie fühlte, wie ihr alles Blut zum Herzen strömte, und ihre Hand zitterte zaghast, als sie nach der Klinke griff.

Mit Vorsicht trachtete sie die Thüre weiter zu öffnen. Da fuhr wieder ein scharfer Windstoß vorbei; mit heftigem Schläge hatte er die Stallthüre zugeworfen und diesen Augenblick benutzte das Mädchen, um die Hausthüre aufzureißen, hinauszuhuschen und sie rasch wieder zu schließen.

Nun stand sie draußen!

Unwillkürlich mußte sie über sich selbst lachen! Warum that sie denn eigentlich so verfohlen? Wandelte sie denn auf verbotenen Wegen? War sie hier nicht in ihres Vaters Hause?

Aber es schien, sie zitterte nicht darüber, daß sie etwas Unrechtes thue, sondern darüber, daß es ein Anderer thun könnte.

Mit der frischen, ja kalten Luft, die ihr über Stirne und Augen strich, war ihr auch die ruhige Ueberlegung zurückgekommen. Rasch umschritt sie das Haus und näherte sich dem Fenster jener Stube, in der sie den Vater wußte.

(Fortsetzung folgt.)



argen Schlägereien, daß der Gastwirt Rainer von Lind ob Welden, der den Lindner Pfarrer auf den Feld- und Kampfplatz führte, blutüberströmt den Rückweg antret, ein hochwürdiges Herr unter Rücklassung seines Ueberrockes die Flucht ergreifen mußte und einige Bauern sich beim Gastwirt in ein Zimmer einschließen mußten, um nicht geprügelt zu werden. So würdevoll der Bauerntag in Lebenigen verlief, so schmachvoll endete dieser Lator. Wie lange, fragt die Deutsche Allgemeine Zeitung, wird dieser Verbeugung der Slovonen, die unter der Maske der Gottgefälligkeit betrieben wird, noch nachsichtig zugehen werden?

**In Wien** ist die Wahl des Bürgermeisters wiederum auf Dr. R. Priz gefallen; er wurde jedoch von den Antisemiten durch unerhörten Tumult verhindert, seine Antrittsrede zu halten. Die Scandalösen im Wiener Gemeinderath schänden das ganze Reich.

**In Ungarn** wurde eine Ministerkrise erwartet, weil Gerüchte verbreitet waren, der Monarch werde die Genehmigung des Ehegesetzes verweigern. Nun hat Werkele das ungarische Parlament vom Gegenheil überzeugt. Im Volke herrscht darüber großer Jubel; der Clerus aber rüftet sich zum erbittertesten Kampfe.

## Der deutschnationalen Parteitag,

(Schluß.)

Die Behandlung, welche die Wahlreform-Vorlage erfährt, war, wie Sie wissen, daß gerade Gegenteil einer sachlichen Behandlung. Wären die vorgebrachten naheliegenden Einwendungen aus konservativen und nationalen Rücksichten die maßgebenden gewesen, so hätten sie nur zu einer Amendierung oder auch zu einer Verwerfung der Vorlage führen sollen. Anstatt dessen entwickelte sich nach dem ersten Stadium der Betäubung eine Entrüstung, die ja begreiflich ist. Waren doch die großen Parteien in ihrer Existenz bedroht. Diese Entrüstung lehrte sich von der Vorlage zu deren Urheber. Am leichtesten mußte der Anschluß zur Opposition der Vereinigten Linken fallen; weniger leicht den Polen, die doch seit 14 Jahren von allen Erfolgen und Verlegenheiten des Grafen Taaffe profitiert hatten. Aber seitdem der Finanzminister Dr. Steinbach es gewagt hatte, die Polen daran zu erinnern, daß Galizien nicht bloß zu nehmen, sondern auch zu geben habe, hatte er die Partie verloren. Er mußte fallen und Graf Taaffe, der ihn hielt, mit ihm. Hinter dem Grafen Hohenwart aber standen die böhmischen Feudalen, die ihre Zeit für gekommen erachteten.

Wir Nationale bedauern den Sturz des Grafen Taaffe nicht; er hat unsere nationale Stellung geschädigt, wo immer die Slaven es von ihm verlangten, in allen Verlegenheiten hat er die Slaven sich gefügig erhalten durch Concessionen auf unsere Kosten, und länger als ein Decennium — eine bange und entscheidende Zeit in der schnell lebenden Gegenwart — hat er das deutsche Volk in Oesterreich in politischer Ohnmacht und vollständiger Einflußlosigkeit erhalten. Der Erfolg bei der Beseitigung der Regierung hat die drei großen Parteien ermüdet, nun selbst an die Bildung der Regierung zu schreiben, eine wesentlich schwierigere Aufgabe. Parlamentarische Regierungen waren in Oesterreich niemals zum Nutzen des Staates. Bei uns, wo die politischen Parteien sich mit den nationalen decken, involviert eine Partei-Regierung den Ausschluß ganzer Nationalitäten von der Gesetzgebung, ein Zustand, der sich in einem polyglotten Staate wie Oesterreich nicht halten läßt. Wir Deutsche in Oesterreich müssen so lange die parlamentarische Doctrin, die Zulässigkeit einer Partei-Regierung, bekämpfen, als uns nicht durch die Ausschöpfung Galiziens, der Bukowina und Dalmatiens das Uebergewicht gesichert ist. Das Festhalten an der unglücklichen Theorie einer Partei-Regierung war der größte Fehler der maßgebenden deutschen Partei. Heute ist nun nicht eine Partei-Regierung, sondern eine Regierung mehrerer Parteien in Sicht. Was die drei großen Parteien zu sammengeführt hat, wissen wir: was sie aber

zusammenhalten soll, das wissen sie selbst nicht. Es kann dies weder das nationale Interesse, noch das politische sein; ebenso ist die Coalition nicht centralistisch und nicht autonomistisch, nicht mandatarisch und nicht social-reformatorisch, sie ist nichts von alledem, was für eine politische Richtung entscheidend ist. Will die Coalitions-Regierung weiter leben, so bleibt den Mitgliedern derselben nichts übrig, als allmählich ihre parteigemäßen Ueberzeugungen bis zum Verschwindungspunkte abzuschwächen und schlecht und recht die Geschäfte zu führen, wie Beamte. Man kommt also auf einem Umwege im besten Falle zu einem Beamten-Ministerium. Um dahin zu gelangen war es nicht nothwendig, es mit einem parlamentarischen Ministerium zu versuchen, welches nur die Wahl hat, auf das parlamentarische Urprüfungs-Certificat oder auf seine Lebensfähigkeit zu verzichten. Gerade einer solchen Regierung gegenüber ist die Existenz einer unabhängigen Volkspartei erst recht nothwendig und die Einsicht in diese Nothwendigkeit wird in unserem Volke endlich Bahn brechen. Diese Erwägungen zusammenfassend, schlage ich ihnen die Annahme der folgenden Entschliebung vor:

Eine aus einer parlamentarischen Majorität hervorgehende Parteiregierung könnte nur dann den nationalen Interessen der Deutschen in Oesterreich entsprechen, wenn durch die Ausschöpfung Galiziens, der Bukowina und Dalmatiens das historische und natürliche Uebergewicht des deutschen Stammes in den ehemals zum deutschen Bunde gehörigen Ländern wieder hergestellt wird.

Unter den gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnissen ziehen wir eine aus unparteiischen Fachmännern bestehende Regierung jeder anderen vor, vorausgesetzt, daß deren Leitung dem Deutschthum die ihm gebührende und für den Staat unentbehrliche Stellung durch eine consequente Politik sichert.

Dagegen besorgen wir, daß ein parlamentarisches Coalitionsministerium, welches von Parteien der verschiedensten Richtungen abhängig und auf dieselben Rücksicht zu nehmen genöthigt ist, weder den gerechten Ansprüchen des deutschen Volkes in nationaler Beziehung noch den Anforderungen der sozialen Reform und des freihheitlichen Fortschrittes entsprechen werde.

Der nächste Redner Professor Dr. Pommer betont in Kürze, daß er inbezug auf die Wahlreform einen anderen principielle Standpunkt einnehme. Er glaubt, daß es sich für die Deutschnationalen nicht darum handelt, sich in den engeren Grenzen des im Augenblicke oder in absehbarer Zeit erreichbarer Scheinenden zu halten, sondern, daß es die Aufgabe der Versammlung ist, große Zielpunkte für die Partei festzustellen. Als solchen bezeichnet Redner das allgemeine directe, nicht aber das gleiche Wahlrecht. Er bezweifelt, daß das von der Nationalpartei als zunächst erreichbare hingestellte Project einer neuen Wähler-Liste mit etwa 80 Mandaten, die nach dem Grundzuge des allgemeinen directen Wahlrechtes aufgebaut wäre, mehr Aussicht auf Erfolg hätte, als das allgemeine directe Wahlrecht und Beseitigung der Privilegien des Großgrundbesitzes und des Großcapitals. Redner findet die Zahl von 80 neuzuschaffenden Mandaten unbegründet. Es wäre vielleicht einfacher, die Zahl der Mandate in den Stadt- und Landbezirken zu verdoppeln und dieselben nach dem Principe des allgemeinen und directen Wahlrechtes erwerben zu lassen. Dadurch wäre ein Maßstab für die Wirkung dieses Wahlrechtes gegeben. Dr. Pommer beantragt schließlich die ebenso klare als sachgemäße Rede des Abg. Dr. Steinwender in Druck zu legen und zu verbreiten, damit man überall wisse, aus welchen Gründen die heutige Versammlung die vorgelegte Entschliebung angenommen habe. Es sprachen zu diesem Punkte noch Dr. Kanial (Mähr. Kromau) Prade, Pfeiffer (Nürnberg), welche die Annahme der Resolution bezüglich der Wahlreform, empfahlen. Herr Hermann Braß (Hohenstadt) bekennt sich als Anhänger des allgemeinen und directen Wahlrechtes. Redner befürchtet von der Einführung desselben für den

nationalen Besitzthum nichts. Alles sei nationale Arbeit, an der es uns noch vielfach mangelt. Man erziehe unser Volk zum nationalen Bewußtsein und wir haben von dem allgemeinen Wahlrecht nichts zu fürchten. Redner erklärt, nicht mit voller Ueberzeugung für den Resolutions-Antrag stimmen zu können. Abg. Barerger gibt seiner Anschauung dahin Ausdruck, daß auch er das in der vorliegenden Entschliebung Enthaltene nur als einen Uebergangspunkt zum allgemeinen gleichen und directen Wahlrecht betrachte.

Nach dem Schlußworte des Referenten wurde die Entschliebung mit überwiegender Majorität angenommen.

Hierauf berichtete Reichsabg. Prade über den 3. Punkt der Tagesordnung, die Parteiorganisation. Die Deutschen in Oesterreich hätten allein von allen Nationen in Oesterreich mit Hintansetzung ihrer eigenen Interessen den gesamtstaatlichen Standpunkt vertreten. Es wurden selbst zu Zeiten, wo die Deutschen regierten den Slaven Concessionen gemacht und heute ist es das unverhüllte Bestreben aller Nichtdeutschen, die Deutschen auf allen Gebieten des politischen Lebens zurückzubringen. Diesem Stande der Dinge gegenüber ist es eine unabweisliche Pflicht der Deutschen, sich auch ihrerseits auf den rein nationalen Standpunkt zu stellen und dauernde Bürgerschaften für ihren ungleichmächtigen nationalen Besitzthum zu schaffen. Mehr als je ist der Bestand einer deutschnationalen Partei eine Nothwendigkeit. Die Grundlage einer jeden Partei ist die Organisation. Unsere Organisation soll alle nationalbenutzten Deutschen umfassen, welche sich zu einer von der jeweiligen Regierung unabhängigen, nur das Wohl des eigenen Volkes anstrebenden Politik vereinigen wollen.

Als leitenden Gedanken einer solchen Politik erklären wir: 1. Die Wahrung unserer nationalen Interessen; 2. sociale und wirtschaftliche Reformen zur Erhaltung der Mittelstände und zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen; 3. Fortschritt im Sinne der politischen Freiheit und namentlich Heranziehung der bisher Rechtlosen zum politischen und nationalen Leben unseres Volkes.

Die Organisation soll in folgender Weise durchgeführt werden: Die Hauptleitung der Organisation hat ihren Sitz in Wien und wird deren Bildung dem Club der Deutschnationalen Partei überlassen. Ihr Organ sind bis auf weiteres die Nationalen Blätter.

Daneben bestehen Provinzialleitungen in Wien, Brünn, Graz, Troppau, Eger, Reichenberg, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Innsbruck und Bregenz, welche von den betreffenden Vertrauensmänner-Versammlungen gewählt werden. Redner erörtert die Aufgaben der Provinzialleitungen. Dieses durch die Organisation anzustrebende Ziel sei nicht rasch zu erreichen, sondern es erfordere lange Jahre Arbeit im Dienste seines Volksthums. Man dürfe sich nicht abschrecken lassen. Die nationale Partei habe eine Zukunft. Die Wahlreform, die ja doch kommen müsse, werde Millionen ihr politisches Recht geben. Diese Millionen sind noch lange nicht Socialdemokraten. Viele dieser neuen Wähler gehören keiner Partei an. Treten sie in den politischen Kampf ein, so werden sie sich einer Partei anschließen und können sich nur entweder für die socialdemokratische oder für die socialreformatorische entscheiden und dies ist die unsere, die nationale. Wir müssen unter das Volk hinaus gehen und unseren Stammesgenossen lehren, daß sie sich als Söhne eines mächtigen deutschen Volkes fühlen. Hierzu seien nicht nur die Abgeordneten allein, sondern Alle berufen. Redner beantragte die Annahme folgender Entschliebung.

Die heutige Vertrauensmänner-Versammlung anerkennt die Nothwendigkeit einer Partei-Organisation. Die Durchführung derselben und die Bildung der Hauptleitung wird dem Club der deutschen Nationalpartei im österr. Abgeordnetenhaus übertragen.

An der darauffolgenden Debatte beteiligten sich die Herren Klar (Brünn), Dr. Rovinelli (Salzburg), welche die Unterstützung der Ost-







sichtigung der Bauten im nächsten Jahre hat sich der Obmann der Section Cilli in uneigennützigster Weise bereit erklärt. — Die Akademische Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Schwesternsection in Cilli für ihre außerordentlich erfolgreiche Thätigkeit die wärmsten Glückwünsche durch folgendes Schreiben darzutun:

Liebe ehrenfeste Schwesternsection! Die akademische Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines erfüllt hiemit eine schöne Pflicht mit aufrichtiger Freude, wenn sie ihrer sehr verehrten Schwesternsection die herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu ihrer sehr erfolgreichen Arbeit darbringt. Verehrte Herren Sectionsmitglieder! Nehmen Sie also von jedem einzelnen Mitgliede unserer Section den Glückwunsch hin für Ihre wirklich überraschende Thätigkeit, die binnen so kurzer Zeit so Vieles und so Großes geleistet hat! Gestatten Sie, verehrte Herren, daß Ihre Schwesternsection, die akademische in Graz, dem aufrichtigen Glückwunsche noch den speciellen Wunsch hinzufügt, daß die Section Cilli weiter wachsen, weiter blühen, weiter gedeihen und Früchte tragen möge, trotz der Gegner, die sie in den Grund bohren und auseinander sprengen wollen. Mit treuhaltem Grusse für die Section cand. med. Albert Menninger R. v. Verghenthal, dz. Vorstand.

**Wählerversammlung in Lichtenwald.** Den in der letzten Nummer gebrachten Bericht ersucht uns Herr Dr. Kautschisch dahin richtig zu stellen, daß er nicht von der „Conventierung“ sondern von der „Commassation“ (Zusammenlegung) landwirtschaftlicher Grundstücke (Gesetz vom 7. Juni 1883, RGBl. Nr. 92), deren Durchführung von den Landtagen abhängt, gesprochen hat.

**Graz.** Die Wähler der Grazer Handels- und Gewerbekammer werden zu der für die Handels-Section Mittwoch den 15. November l. J. abends 8 Uhr und für die Gewerbe-Section Donnerstag den 16. November l. J. abends 8 Uhr im Gasthof Florian stattfindenden Wähler-Versammlung eingeladen. (Bei der ersten Versammlung haben nur Wähler der Handels-Section und die Mitglieder des Wahl-Comitees, bei der zweiten nur Wähler der Gewerbe-Section und die Mitglieder des Wahl-Comitees Zutritt.) Tagesordnung: 1. Bericht des Wahl-Comitees. 2. Entgegennahme allfälliger Berichte der auscheidenden Herren Kammererthe, sowie etwaiger Wahlbewerbungen. 3. Aufstellung der Candidatenliste für die bevorstehende Ergänzungswahl. 4. Allfällige Anträge.

**Der Advokatenkalender.** Bei Leytam in Graz erschien kürzlich der neueste Schreibkalender für Advokaten und Notare (auf das Gemeinjahr 1894) im 103. Jahrgang. Dieses Vormerk-, Geschäfts- und Auskunftsbuch (auch für Amtsvorsteher, Geistliche, Staats- u. Communalbeamte, Militärs, Gemeindevorstände, Sanitätspersonen, Kaufleute und Bezirksbeamte enthält unter Anderem die Genealogie des österreichischen Kaiserhauses, Namensverzeichnisse der Räte und Secretäre der Ministerien und Centralstellen, der Mitglieder des Reichsrathes, der Advokaten und k. l. Notare, die Spitzen der Civil-, Militär- und Kirchen-Behörden, die Gesetze und Verordnungen über Postwesen, Telegraphenwesen, Münzwesen, Böhrenwesen, Stempelwesen, die Vergleichungstabelle des Wiener und des metrischen Maßes und Gewichtes, das Gehalts- und Gehührenschemata der Civil-Staatsbediensteten und öffentlichen Functionäre, das Militärgehührenschemata mit dem Einquartierungsgefeße, sämtliche Militär-Commanden, Uebersicht der Reservations-Eintheilungen bei dem k. l. Landesgerichte Graz in Civilsachen, k. l. städt. del. Bezirksgerichte Graz und k. l. städt. del. Bezirksgerichte Umgebung Graz, bei den k. l. Kreisgerichten und den k. l. städt. del. Bezirksgerichten Leoben und Cilli, sowie die betreffenden Orts-Repertorien und Currenten die betreffenden Orts-Advokaten u. s. w. Ein Unterhaltungsheft ist diesem Kalender nicht beigefügt.

**An die Bautechniker Oesterreichs** ergeht folgender Aufruf: Zur Besprechung unserer Standesverhältnisse und aller unserer Stand betreffenden Angelegenheiten in bezug auf Unfall-, Kranken-, Alter- und Invaliditäts-Versicherung, sowie der Kündigungs- und Dienstesfragen berufen wir für Samstag d. n. 2. und Sonntag den 3. Dezember 1893 nach Wien den 1. allgemeinen österreichischen Bautechniker-Delegiertentag ein. Wir eruchen daher alle in Oesterreich bestehenden Bautechniker-Vereine um Entsendung von Delegierten und machen allen jenen Bautechnikern, welche in Orten wohnen, wo noch kein derartiger Verein besteht, den Vorschlag, zusammen zu treten und aus Ihrer Mitte Abgeordnete für diesen Tag zu wählen. — Die als solche gewählten Herren, sowie alle jene Bautechniker, welche den Delegiertentag zu besuchen beabsichtigen, bitten wir, eingesäumt ihre Adressen einzusenden, um ihnen die Einladung und Tagesordnung zusenden zu können. Wir glauben in anbetragt unserer reformbedürftigen wirtschaftlichen- und Standes-Verhältnisse die Nothwendigkeit dieses Delegiertentages nicht besonders begründen zu müssen und erwarten unter Berufung auf diese, sowie auf die Erfolge der reichsdeutschen Bautechniker-Delegiertentage eine zahlreiche Theilnahme aus allen Gauen Oesterreichs. Für den vorbereiteten Ausschuss Roman Biber, Obmann für den allgem. Wiener Bautechniker-Verein Rudolf Neoral Präses, für den Grazer Bautechniker-Verein Hans Pascher Präses. Alle diesbezüglichen Zuschriften, Anträge und Anfragen sind zu richten an Herrn Roman Biber, Architect, Wien XIII/2, Poststraße Nr. 57.

**Thierseuchen.** Die steir. Statthalterei gibt, wie uns das Stadtm. Cilli mittheilt, folgenden Ausweis über die in der Berichtsperiode vom 26. October bis 3. November 1893 in Steiermark herrschenden, beziehungsweise erfolgten erklärten Thierseuchen. Es ist herrschend: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Obernaud des Bezirkes Marburg. Erloschen ist: 1. Rosskrankheit der Pferde in der Gemeinde Trafoch des Bezirkes Leoben. 2. Rauschbrand der Rinder in der Gemeinde Oberkeith des Bezirkes Pöchlarn. 3. Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Windischdorf des Bezirkes Pettau.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** Am 12. November: Gamtsitz, Bez. Leibnitz, J. Am 13. November: Kirchberg an der Raab, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Marein im Müritzthale, Bez. Bruck a. M., J. u. B. — St. Peter, Bez. Umg. Graz, J. u. B. — Schlading, J. u. B. Am 14. November: Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — St. Martin, Bez. Voitsberg, Krain. — Am 15. November: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Grösz, Holzmarkt am Dietrichsteinspale. — Ansfels, Schweinemarkt. — Bruck a. M., B. — Franz, J. u. B. — Friedberg, J. — Fürstfeld, B. — Hollenegg, Bez. Deutschlandsberg, B. — Pettau, Wochenmarkt. — Pöllau, J. u. B. — Posttraun, Bez. Friedau, J. u. B. — Pölschach, Bez. Windisch-Festitz, J. u. B. — Radkersburg, J. u. B. — St. Ruprecht an der Raab, Bez. Weiz, B.

**Kunst, Schriftthum, Bühne.**

Peter Mayr der Birt an der Mahr. Eine Geschichte aus deutscher Helbenzeit von P. K. Rosegger (Wien, Hartleben.) Rosegger verläßt in seinem neuesten Werke die Grenzen seiner engeren Heimat und führt uns nach Tirol, mitten in die sturmbelegte Zeit des Jahres 1809. Jenwärts des Brenners, dort wo die schäumende Eisad die Schatten endloser Schluchten zurückläßt und den Wanderer quers die Lüste des Südens grüßen, in der Nähe der alten Hofstadt Brigen liegt die Ortschaft An der Mahr. Hier spielten sich einst jene hochdramatischen Ereignisse ab, die der Verfasser in seiner Erzählung verwendet. Des Volkes alte Sitten und Rechte wollte man brechen, seine Eigenart ihm

zerstören. Dagegen haben die Tiroler sich empört. Peter Mayr, der Birt an der Mahr, ist einer der Führer in diesem Helbenkampfe; sein wahrhaft tragisches Schicksal ist in ergreifender Weise geschildert. Nach den blutigen Kämpfen bei Sterzing und Mühlbach wird Friede geschlossen, das Volk will nichts davon wissen — es lebt den heiligen Kampf zur Vertreibung seines Vaterlandes fort. Eine künstliche Mahr, die unter Peter Mayrs Anleitung von den Tirolern aufgeführt wird, domirt in die Eisadslucht herunter und vernichtet zahlreiche Feinde. Mayr wird verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Der französische General Baraguay will Mayr reiten, wenn er zugibt, von dem erfolgten Friedensschlusse nichts gewußt zu haben, abein dieser will sein Leben nicht durch eine Lüge erkaufen und geht in den Tod. Hinter der Stadt Bozen, dort wo aus dem Engthal der Talsperre die breite Schuttthalbe niedergeht, fällt unser Held unter den Regeln der Franzosen, ohne mehr den Siegesdruf seines befreiten Volkes vernehmen zu können. Die Erzählung ist bis zur letzten Zeile fesselnd und spannend geschrieben, die Gestalten treten uns markant und lebensfrisch entgegen, Sprache und Schilderung zeigen aufs Neue die Meisterhaftigkeit unseres steirischen Dichters.

Sämmtliche hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

**Briefkasten.**

**An unsere Mitarbeiter.** Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieben werden können) doppelt d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

**Auszeichnung.** Nach einer aus Amerika eingelaufenen Nachricht, ist Herr Gottlieb Gerlig, Besitzer der Grazer concessionirten orthopädischen Heilanstalt, der den von ihm erfundenen in den meisten Culturländern patentierten Apparat gegen Rücken-Verkrümmungen in Chicago ausgestellt hatte, vom Schiedsgericht der Weltausstellung mit der Medaille ausgezeichnet worden.

**Mama,** Weinachten bekomme ich doch wieder einen Ergänzungskasten? So hören wir viele Kinder fragen, und die Vorfrüchtigen unter ihnen sehen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Unter muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinen zwei Unter-Steinbaukasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. W. Richter & Cie. in Wien, ersehen, weshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorfrucht beim Einkauf eines Steinbaukastens glauben anraten zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Unter-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Teil der Festfreude wäre dahin! Unter den Weihnachts-geschenken nehmen die Unter-Steinbaukasten mit Recht nach wie vor die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungskasten. Das ist bei keinem andern Spiel möglich, diese sind im Gegentheil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit wertlos. Die Unter-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

**Interessant**

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glück-Anzeige von Josef Hecker in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Leben auf dessen heutiges Ingerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Vereinsvereins.



### Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall.

Es war nicht so, ihre Tochter Caroline stand unter der Thüre und winkte ihr zu kommen.

Aber siehe da, die Gestalt der Gräfin erschien plötzlich hinter der ihrer Tochter, und sie spähte mit forschenden Blicken nach Sternau.

Dieser aber riß die großen Augen weit auf und stierte angstfüllt über den Kopf der Jungfrau hinweg.

Die Gräfin bebt an allen Gliedern. Sie hatte nun schon öfter bemerkt, daß ihr kommen Sternau peinlich war und, was noch schlimmer, daß es ihm Schrecken einflößte und diese Entdeckung machte sie nicht mißer gefinnt gegen die schöne Tochter des Hauses.

Sie mußte eben nicht, daß die Reinheit und Jungfräulichkeit eines Mädchens auch dem profansten Manne heilig ist; daß das Befessene in seiner Natur erwacht, wenn er die Heiligkeit eines Wesens erkennt.

Die Gräfin nahm rasch wieder Platz in einem der hohen Sessel, von wo aus sie alles sehen konnte, was in der Stube vorgieng.

Sie entschuldigte sich bei den Frauen des Hauses über ihren späten Besuch, der heute nicht dem Kranken gelte, allein die Einsamkeit in ihrem Hause sei ihr zu drückend geworden, da die ganze männliche Dienerschaft bei dem Brande sei, auch habe sie gehofft, hier eine Nachricht zu erhalten.

Die Frauen erfüllten der Dame gegenüber die Pflichten der Artigkeit, aber zu einem herzlichen Entgegenkommen hatten sie heute nicht genug Selbsterleugnung.

Die Gräfin schien jedoch in dieser Hinsicht durchaus keine Ansprüche zu machen.

Kaum waren einige Minuten vergangen, während deren die Damen des Hauses kaum ihre Sorge und Angst zu bewältigen vermochten, als man Männertritte hörte. Die Thüre ward aufgerissen, und mit lautem Freudenstrei lagen Frau und Tochter dem Arzte in den Armen.

Hier hielten sich diese drei vortrefflichen Menschen fest umschlungen, und draußen lag die alte Frau weinend am Halse ihres Mannes.

Dem Himmel sei es gedankt, daß Ihr gerettet seid, stammelte endlich der Doctor.

Du, lieber Vater, warst ja in größerer Gefahr, sagte Caroline, ihn nochmals unarmend; ach und du, du heziges Großväterchen, rief sie jetzt, und herzte und küßte den Eintretenden, daß dieser die Freudenthränen nicht verbergen konnte.

Wir waren alle am Rande des Verderbens, Kinder, sagte der Doctor.

Ohne den Muth und die Geistesgegenwart des Commandanten Starbenberg wäre die ganze Stadt jetzt ein Schutttrümmern und die Türken hätten uns ohne Kampf besiegelt, fügte der Großvater hinzu.

Ein solcher Mann, entgegnete sein Sohn, wiegt allein tausend Helden auf! Gesegnet das Volk, das ihn zu den Seinen zählt!

Die beiden Frauen faheten die Hände, und ein inbrünstiges Gebet für das Wohl des großen Mannes stieg zum Himmel auf.

Bei dieser fürchterlichen Gefahr, sagte der alte Abreß nun wieder, habe ich doch mit innerem Herzensjubiläum wahrgenommen, wie viele Helden eine so gefährvolle Zeit hervorbringt.

Vom Bischofe, dem alten Heißer, dem Kaiserstein, und wie die alten Helden alle heißen, die wir längst kennen, will ich nicht reden, wer aber hätte geahnt, daß in dem alten siebzehnjährigen Bürgermeister Liebenberg eine solche Heldenseele wohnt und in so vielen anderen schlichten Bürgerleuten, die heute wieder so unvergleichlichen Muth an den Tag legen.

Wie du, guter Großpapa und mein lieber Vater! sagte die Tochter gerührt, auch Ihr seid Helden!

Wir dürfen sagen, daß wir unsere Pflicht gethan.

Endlich konnte Caroline dem Drange ihres Herzens nicht mehr widerstehen, nach ihrem theueren Johannes zu fragen, dessen Namen laut auszusprechen sie sich vor der Gräfin gescheut hatte. Sie flüsterte ihrem Vater die Frage ins Ohr und dieser sagte beruhigend: Er ist wohlbehalten, ich sah ihn vor einer Viertelstunde.

Caroline erröthete vor Glück.

Durch die leise Frage, auf die Anwesenheit einer fremden Person aufmerksam gemacht, bemerkten die Männer jetzt erst die Gräfin.

Diese hatte still und erkaunt dieser Familienscene zugehört, die so viel Glück und Liebe in sich barg; und der Gedanke dämmerte in ihrem Herzen auf, daß doch alle Reichthümer der Erde ein solches Familienglück nicht zu ersetzen vermochten, dessen Beginn sie nun schon zum zweitenmale war.

Sie hätte gerne an eine gut gespielte Comödie geglaubt, wenn es irgend möglich gewesen wäre und wenn sie überhaupt hätte finden können, daß diese Menschen ihrer gräßlichen Gnaden so viel Wert beigemessen hätten, sich ihr erhalten zu verstellen. So mußte sie sich sagen, daß dies wirkliches, wahrhaftes Familienglück sei, wie sie es kaum für möglich gehalten.

Nachdem man sich begrüßt hatte, bat der Großvater, man möge etwas zu essen bestellen, da sein Sohn Pepi noch einmal fortmüsse, um nach einem Kranken zu sehen; und er erzählte nun die Geschichte von dem jungen hübschen Manne in Frauenkleidern, den das ergrimmete Volk fast getödtet hätte.

Die Gräfin hörte, fast erstarrt vor Schreck, dieser Erzählung zu.

Hat der junge Mann nicht gesagt, warum er in Frauenkleidern war? fragte sie mit bebenden Lippen.

Ihr Herr Schwager kann Ihnen die beste Auskunft darüber geben, denn dieser hat den Armen gerettet aus den Händen seiner Bedränger; ihm wird er es wohl erzählt haben.

Die Gräfin erlebte noch tiefer. Wenn der von ihr so sehr begünstigte junge Mann in der Todesangst ihrem Schwager gebeichtet hätte! — Dieser Gedanke machte ihr das Blut stocken. Graf Johannes war ein so interessanter Mann, dessen Sympathie sie gar zu gerne gewonnen hätte; was möchte nicht alles daraus entstehen, wenn er solche Dinge von ihr erfuhre. Zwar, sie konnte jede Beziehung zu diesem fremden Burschen leugnen, konnte erklären, daß sie ihn nie gekannt, nie gesehen, daß er ein Narr sei, wenn er es wage ihren Namen mit dem feinnigen in Verbindung zu bringen. Wer durfte zweifeln an dem Worte der Gräfin von Greifenstein, aus dem erlauchten Geschlechte der Felsenegg! Allein ihr Schwager Johannes war ebenso klug, als geistvoll, und sie fühlte wohl, daß er zwar schweigen, aber sie verachten werde.

Die Gräfin verabschiedete sich. Zuhause angekommen, bereite sie sich, der Amme mit herrlichen Worten zu befehlen, daß sie augenblicklich zu dem frechen Burschen gehen solle, um das Armband mit Medaillon zu holen, welches er ihr gestohlen habe. Was sollte man denken, wenn man ihren Schmuck bei diesem Menschen fände; sie könnte ihn bei einer Anklage auf Diebstahl nicht in Schutz nehmen! Besser, weit besser, wenn dieser Mensch hürbe, der sich in solcher Weise an dem Eigenthum Anderer vergangen.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

### Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

L. u. l. Post, Briefe senden direct an Bediente: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 ft. bis ft. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und postfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.



Wer Schandware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 Kr., feinste Ancre-Remont. n. 2 od. 3, Silberb. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 Kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder vorlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preisocourant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

### Tinct. capsici compos. (Wain-Expeller)

bereitet in Richters Apotheke, Prag, allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 Kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



### Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen findet sofort Aufnahme in der Zuckerbäckerei Bahnhofsgasse Nr. 7. 1197-3

### Fleisch-Extract MAGGI zu 8 Kreuzer für 3-4 Deciliter

Sehr guten **Aepfelmöst** per Liter à 2 1/2 Kr., versendet jedes Quantum M. Lisicky, Peggau, Steiermark. 1196-3

Echter **Natur-Eigenbauwein** in grossen und kleiner. Gebinden, sowie echter **Weinessig** literweise stets zu haben Grazergasse Nr. 20.

**Buchen-Brennholz** sowie weiches 1031-28 **Unterzünholz** stets zu haben bei **Carl Teppi.** Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

**Zum Selbsteinlassen** zu harten und weiche Böden Kressel's Englische Fußboden-Spr-Wichs e. in allen Farben. per Kilo fl. 1.60. 1/4 Kl. 85 Kr. 1/2 Kl. 45 Kr. Alleingiger Verkauf nur bei **Skolant, Cilli.**

**JOSEF JAMSCHEGG Cilli, Herrengasse Nr. 6** vis-à-vis dem Hotel Erzherzog Johann empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu mässigen Preisen. In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken. 950-26



# Essenzen

zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämmtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und **Specialitäten** liefere ich in brillanter Qualität. **Nebstdem offerire ich Essigessenzen, 80%** chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfem Weinessig und gewöhnlichem Essig. **Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben.** Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

**Carl Philipp Pollak**  
Essenzen-Specialitäten-Fabrik  
**PRAG.** 1005—50

==== Solide Vertreter gesucht. ====



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämmtlichen 221—44

## landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &



hauswirthschaftlichen Maschinen errichte **Reparaturen von sämmtlichen Maschinen & Bicycles** werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll **Christian Thiemer, Brunneck (Tirol),** erste Pusterthaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

!! Auch auf Ratenzahlungen !!

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

## Grosser Ausverkauf

von Tuch- u. Modewaren wegen Todesfall. 949—10

**ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.**

### !!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pfd. gute geschlossene R. 4.80, 10 Pfd. bessere fl. 6.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche geschlossene fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche ungeschlossene fl. 12.—, 15.—, Damen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von fl. 2.20 aufwärts, Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

**Benedict Sachsel**

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

## Alle Maschinen für Landwirthschaft Wein- und Obstwein-Production!

Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Getreideputzmühlen, Häckselschneid-Maschinen, Selbstthätige Peronospora-Apparate, Weinpressen, Traubenmühlen, Obstpressen, Obstmahlmühlen, Kellereiartikel, Pumpen für alle Zwecke sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirthschaft Wein- u. Obstwein-Production

Liefert in allerneuester, bester Construction

**J. G. HELLER, WIEN,** II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slowenischer Sprache gratis und franco. **Coulanteste Bedingungen, Garantie, Probezeit.**

Abermals ermässigte Preise.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

232-20

# Equitable

Erste und größte

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650,130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225,790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715,594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405,613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974,539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stod im Eisen-Platz in Wien im Werte von **2,300,000** Gulden.

### Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Police mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung).

Police Nr. 78,589 auf das Leben von **L.M.** Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre. **Fährliche Prämie** Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

#### Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1698.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinssätze von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77,773 auf das Leben von **D.M.** Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

**Fährliche Prämie** Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

#### Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 822.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999—28

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, **A. Wallovich, Secretär.**

In Cilli die Bezirks-Agentur: **Josef Kalligaritsch.**



## Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



## Hervorragende Leuchten



der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, als Richter über die ausgestellten Präparate, die

## Magentinctur

des 675 B

Apothekers **G. Piccoli** in Laibach

mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille prämiirt. Diese hohen Auszeichnungen sind wohl das beste Zeugnis der Güte dieses altbewährten diätetischen Mittels, welches den Magen stärkt und ihn gesund erhält die Verdauung und die Leiböffnung fördert.

Diese Magentinctur wird von ihrem Bereiter **G. Piccoli, Laibach,** gegen Nachnahme des Betrages versendet. Eine Schachtel zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.86; zu 55 fl. 5.26 und bildet ein 5 Kg. Postcolli. Das Postporto trägt der Bestellende.

Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in Cilli: Apotheker **Kupferschmid, in Marburg Baucolari** und **König, in Pettau Behrbak** und **Molitor.**

## G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,** sowie

## Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368



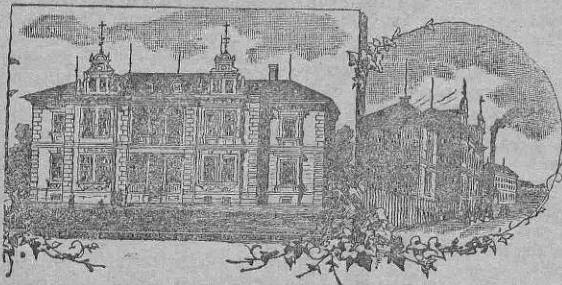


# Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Gemak des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlgeschmackenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zulatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Ueberall zu haben. — Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183-2

Volle Garantie für reine Stimmung.



## Erste und grösste Musikinstrumenten- und Saiten-Fabrik VON Hermann Trapp in Wildstein bei Eger, Böhmen

Lieferant für Kirchen-, Theater- u. Militär-Musik. Es unterlasse kein Musiker oder der ein Instrument, Saiten u. dgl. zu kaufen beabsichtigt, Preislisten sich zusenden zu lassen.

Directeste und billigste Bezugsquelle durch die Vertretung und Niederlage bei Herrn Director Windbichler in Cilli, Hermannsgasse 6. 1167-6

## Ein Kutscher

wird per sofort aufzunehmen gesucht bei Franz Kaiser in Peitau. 1195-3

## Wilhelm's

antiarthritischer anrichenmaischer

## Blutreinigungs-Thee

1187-6

von

## Franz Wilhelm

Apotheker

zu Nennkirchen in Nied.-Oesterr. ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. l.— per Packet zu beziehen.

**D**ie Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7“ empfiehlt: Besten Cognac verschiedener Marken, Original Jamaica Rum-Thee, Rum-Essenzen feinsten Qualität, Cacao, feinstes Nizzar Tafel-Oel, Mandelöl, Leberthran, Kindernährmitteln, Fleischextracte, Malzpräparate, Franzbranntwein, diverse diätetische Mittel sowie medicinische Kräuter, Blüten, Wurzeln u. s. w. 1089

Damenkleider von 3 fl. aufwärts  
Kinderkleider von 1 fl. aufwärts  
verfertigt 1178-3  
**Marie Trafenig**  
Herrengasse Nr. 12, I. Stock, Ecke der Bogengasse.  
Unterricht im **Schnittzeichnen** nach leichtfasslicher Methode wird um 5 fl. ertheilt.  
Dasselbst werden auch **Lehrmädchen** aufgenommen.

**Schul-**  
Requisiten, Schulbücher, Hefte etc. in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei  
**Fritz Rasch,**  
Buch- und Papierhandlung  
in Cilli. 1109-4

Man verlange stets ausdrücklich:  
**LIEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.  
Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.  
Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders **J. Liebig** in blauer Schrift.

**Wohnungs-**  
**Vermiethung.**  
In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrengasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude. 1158-6

**Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.  
Preis 1/4 Schachtel, 70 kr.  
Zu beziehen in und Droguerien  
1/2 Schachtel 35 kr.  
den Apotheken Oesterr.-Ungarns.  
**HAUPT-DEPOT:**  
**Franz Jch. Kwizda**  
k. u. k. Oesterr. und köngl. zunkön. Hoflieferant, Kreisapotheker  
II/A **Korneuburg bei Wien.** 163-15

**5 bis 10 Gulden pro Tag**  
können tüchtige und solide **Agenten,** 1184-3  
welche Privatkunden besuchen, verdienen. Offerten unter „Agenten“ poste rest Wien, Hauptpostamt.

**Reparaturen**  
von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi- mal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen  
**Moritz Unger,**  
Schlossermeister in Cilli.

**Ein Gewölbe**  
am Hauptplatz Nr. 20, mit Specerei-Einrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seiten-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 969-a

**Mörder**  
der **Langweile** ist die **Laubsägerei**  
„zum gold. Pelikan“  
**WIEN**  
VII, Siebensterngasse 20.  
3 Stück zehn Wochen alte, zimmerreine, etwas dressierte  
**Hunde**  
biberfarb und von ziemlich hohem Wuchse, sind zum Preise von je 3 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.



Strickseide,  
Strickereien, Häkel-  
garne u. Anputz-  
Marabouts  
billigst.



Billigste  
Preise!

Grab-Kränze und  
-Krenze, Blumen-  
stücke aus Metall,  
Laub und Perlen  
billigst.

**Billigste Preise!**

**Franz X. Jantscher**

19 Rathhausgasse. **CILLI** Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Lager  
von Herren- und Damen-  
Weiss-, Kurz- und Wirk-  
waren.  
Nankeiten in  
Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl  
von Herren- u. Damen-  
Cravaten, Handschuhen,  
Mündern, Hosenträgern  
und Regenschirmen.

Billigste  
Preise!

**Theodor Gunkel,  
Görz, Bad Tüffer,**  
Winter, Curorte, Sommer.  
188-4

**Eine Dame**  
ertheilt gründlichen Unterricht im  
**Bunt- u. Goldsticken.**  
Anfrage an die Verwaltung des Blattes.

**Spiel-**  
Karten, Tarok, Pipuet,  
Whist, Deutsche etc.  
zu den billigsten Preisen in  
grosser Auswahl bei  
**Fritz Rasch,**  
Buch- und Papierhandlung  
in Cilli. 1110-4

**Das Haus**  
Nr. 28, Herrngasse, ist unter günstigen  
Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen.  
Nähere Anskünfte ertheilt der Hauseigen-  
thümer Herrngasse Nr. 6. 1182

**Monatzzimmer**  
billigst zu vergeben. Wo, sagt die Ver-  
waltung des Blattes. 1207

**Terno! Terno!**  
Sicheren Gewinn ohne Risiko und Capital bietet der Ditrichstein'sche  
neueste Lottospielplan, mit dessen Hilfe Jedermann ermöglicht wird, unfehlbar  
einen sicheren Ternoertrag zu erzielen.  
Der einzige Weg, der rasch zum Glücke führt, das beste Mittel, um  
schnell reich zu werden, ist ein Lottogewinn. Und dieses Glück ist heute Jeder-  
mann geboten, der genau nach den Regeln des Mathematikers Herrn Ditrichstein  
das Spiel cultivirt. Herr Ditrichstein versendet Jedermann auf Verlangen die von  
ihm selbst genau berechneten und combinirten Glückszahlen, die bei Erhalt nur  
in Einsatz zu bringen sind und mit denen der Gewinn unausschliesslich erfolgen muss.  
Auch bei der letzten Wiener Ziehung wurden auf die von Herrn Ditrichstein be-  
rechneten Zahlen 3, 32, 70 gleich 48 Terno behoben.  
Wer also einen sicheren Gewinn erzielen will, der wende sich direct nur an  
Herrn Ditrichstein Maurizio in Budapest (nähere Adresse unnöthig) behufs  
Glücknummern, lege dem Schreiben 3 Stück 5 kr.-Marken bei, erfolgt dann  
franco und postwendend Antwort. Es wird ersucht die Briefe recommandirt  
einzusenden, da einfache Schreiben leicht abhanden kommen. 1213

**Avis!**  
Eine grosse Auswahl neu-  
ester Pelzwaren, wie  
Muffe, Krügen und  
Mützen sind eingetroffen und  
werden billigst verkauft bei  
Johann Jellenz, Cilli, Rath-  
hausgasse 19. 1157-12  
Auch werden dort zu den höchsten Preisen alle Sorten  
Rathwaren, als: Hasenfelle, Füchse, Marder etc. eingekauft.

**Damen-Confection**  
Rathhausgasse 16.  
Modernste Neuheiten in Wintermänteln mit und ohne Pelz-  
verbrämung, Winter-Jacken und Caps und Regenmäntel  
sowie reizende  
**Kindermäntel.**  
Um göttigen Zuspruch bittet Achtungsvollst  
**Carl Roessner,**  
Damenkleidmacher.

**Brustleidenden** und **Bluthstenden**  
gibt ein geheilter Brust-  
kranke kostenfreie Auskunft über  
sichere Heilung. E. Funke, Berlin,  
Wilhelmstrasse 5, 1212  
Schöne  
**Wohnung**  
Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu  
vermieten.  
Anzufragen im Geschäfte. 836-  
**Zwei Wohnungen**  
im I. Stock sogleich zu beziehen, An-  
zufragen, im „Schweizerhof“ bei  
Unger. 608

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark.	<b>Glücks- Anzeige.</b>	Die Gewinne garantirt der Staat.
---	-----------------------------	--

Einladung zur Bethelligung  
an den  
**Gewinn-Chancen**  
der vom Staat Hamburg garantirten  
grossen Geld-Lotterie, in welcher  
**10 Millionen 452.425 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.  
Die Gewinne dieser vortheilhaften  
Geld-Lotterie, welche plangemäss nur  
110.000 Loose enthält, sind folgende,  
nämlich: Der **grösste** Gewinn ist  
ev. **500.000 Mark**.

Prämie	360.000 Mark
1 Gewinn	à 200.000 Mark
1 Gewinn	à 100.000 Mark
2 Gewinne	à 75.000 Mark
1 Gewinn	à 70.000 Mark
1 Gewinn	à 65.000 Mark
1 Gewinn	à 60.000 Mark
1 Gewinn	à 55.000 Mark
2 Gewinne	à 50.000 Mark
1 Gewinn	à 40.000 Mark
5 Gewinne	à 20.000 Mark
3 Gewinne	à 15.000 Mark
26 Gewinne	à 10.000 Mark
56 Gewinne	à 5.000 Mark
106 Gewinne	à 3.000 Mark
253 Gewinne	à 2.000 Mark
6 Gewinne	à 1.500 Mark
756 Gewinne	à 1.000 Mark
1237 Gewinne	à 500 Mark
31 Gewinne	à 300 Mark
120 Gewinne	à 200, 150 Mark
3950 Gewinne	à 148 Mark
7992 Gewinne	à 127, 100, 94 Mark
10848 Gewinne	à 67, 40, 20 Mark

im Ganzen 55.400 Gewinne und  
kommen solche in wenigen Monaten  
in 7 Abtheilungen zur **sicheren**  
Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt  
50.000 M., steigt in der 2. Classe  
auf 65.000 M., in der 3. auf 60.000 M.,  
in der 4. auf 65.000 M., in der 5.  
auf 70.000 M., in der 6. auf 75.000 M.,  
in der 7. auf 200.000 M. und mit der  
Prämie von 300.000 M. event. auf  
500.000 Mark.

Für die erste Gewinnziehung,  
welche amtlich festgesetzt, kostet  
das ganze Originalloos nur fl. 3.70,  
das halbe Originalloos nur fl. 1.85,  
das viertel Originalloos nur fl. —95,  
inclusive Stempel für das deutsche  
Reich.  
Jeder der Bethelligten erhält von  
mir nach stattgehabter Ziehung sofort  
die amtliche Ziehungliste unan-  
gefordert zugesandt.  
Verloosungs-Plan mit Staats-  
wappen, woraus Einlagen und Ver-  
theilung der Gewinne auf 7 Classen  
ersichtlich, versende im Voraus  
gratis.  
Die Auszahlung und Versen-  
dung der Gewinnelder erfolgt  
von mir direct an die Interessenten  
prompt und unter strengster Ver-  
schwiegenheit.  
Bestellungen erbitte per Postan-  
weisung oder mittelst eingeschrie-  
benen Briefes.  
Man wende sich daher mit den  
Aufträgen der nahe bevorstehen-  
den Ziehung halber, sogleich,  
jedoch bis zum  
29. November d. J.  
vertrauensvoll an  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in  
Hamburg. 1194-6





**LAMBERT CHIBA**



14 Grazergasse \* CILLI \* Grazergasse 14  
empfiehlt

sein bestsortiertes Lager in allen Gattungen **Filz** und stets das **Aller-neueste** in **Lodenhüten** mit einem gewählten **Sortiment** von **Wildfedern.**

Commissions-Lager

Filzschuhe für Kinder, Mädchen, Damen und Herren

Plüsch- und Pelzkappen, Muffe, Krägen, ganze Kindergarnituren zu den billigsten Preisen.

Verrechnende  
**Kellnerin**

wird für ein gutes Weingeschäft sofort aufgenommen. — Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 1218

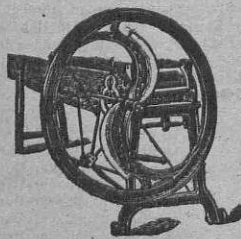
**Verkaufs-Gewölbe**

sammt Zimmer, Küche und Holzlage ist Herrengasse Nr. 30 vom 1. Decem-ber an billigst zu vergeben.

Möbliertes  
**gassenseitiges Zimmer**

ist um 8 fl. per Monat sogleich zu ver-geben. Herrengasse Nr. 30, I. Stock. — Anträge bei der Eigentümerin. 1219

**Zur Winter-Fütterung!**



Häcksel-Futter-Schneider,  
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,  
Schrot- u. Quetsch-Mühlen,  
Vieh-Futterdämpfer,  
Spar-Koch-Apparate,  
ferner 1214—10

Kukuruz-Rebler,  
Getreide-Putzmühlen,  
Trieure-Sortiermaschinen,  
Heu- u. Stroh-Pressen

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirtsch. Maschinen

WIEN II/1 Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht!

3. 26.160.

1209

**Kundmachung.**

Am Gisela-Spitale in Cilli ist die Stelle eines Secundar-Arztcs in Erhebigung gekommen.

Mit diesem Dienstesposten ist eine Jahres-Remuneration von 400 Gulden, freie Wohnung und Verköstigung nach der I. Verpflegsklasse in der Anstalt verbunden; das Aufgeben der Wohnung in der Anstalt ist unzulässig.

Bewerber um diese Stelle, welche Doctoren der gesammten Heilkunde sein müssen, haben ihre gehörig instruierten Gesuche in denen auch der Nachweis der Kenntnis beider Landes Sprachen zu erbringen ist, im Falle sie bereits eine Anstellung bekleiden, im Wege der vorgesezten Behörde, sonst aber, und zwar bis 30. November 1893 direct an den unterzeichneten Landes-Ausschuß zu leiten.

Bei sonst gleichen Umständen wird jenen Bewerbern der Vorzug ein-geräumt, welche sich auf eine Spitalpraxis zu berufen in der Lage sind.

G r a z, am 2. November 1893.

Vom steiermärk. Landes-Ausschusse.

**Anzeige.**

Gefertigte gebe hiermit bekannt, dass ich das

**Victualien-Geschäft**

Herrengasse Nr. 10

wieder selbst übernommen habe und stets frischen Schinken, frische Butter, sowie das beliebte Dreher Märzen-Bier am Lager führe. Indem ich um das frühere Vertrauen bitte, zeichne

Hochachtend

Josephine Schweiz.

1211

**Einladung.**

Die P. T. Herren Wähler der Grazer Handels- und Gewerbekammer werden hiemit zu der  
**für die Handels-Section** Mittwoch den 15. November 1. J. abends 8 Uhr  
**und für die Gewerbe-Section** Donnerstag den 16. November 1. J. abends 8 Uhr  
im „Hotel Florian“  
stattfindenden

**Wähler-Versammlung**

höflichst eingeladen.

Bei der ersten Versammlung haben nur Wähler der Handels-Section und die Mitglieder des Wahl-Comités, bei der zweiten nur Wähler der Gewerbe-Section und die Mitglieder des Wahl-Comités Zutritt.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Wahl-Comités.
2. Entgegennahme allfälliger Berichte der ausscheidenden Herren Kammerräthe, sowie etwaiger Wahlbewerbungen.
3. Aufstellung der Candidatenliste für die bevorstehende Ergänzungswahl.
4. Allfällige Anträge.

1127

Für das vereinigte Wahl-Comité des steiermärkischen Gewerbe-Vereines, des Gremiums der Kaufmannschaft und des Marburger Gewerbe-Vereines:

Der Obmann:  
**Johann Günzberg,**

Der Schriftföhrer:  
**Joh. G. Tankel.**

**Richters Anker-Steinbaukasten**

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

**Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Käufen ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorräthig

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Gebulbspiele: Ei des Columbus, Vitabliciter, Zornbrecher, Grillenlöser, Pythagoras usw. Die neuen Spiele enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,**

Erste öherr.-ungar. kaisert. und königl. privilegirte Steinbaukasten-Fabrik,

Wien, I. Ribitzingergasse 4, **Waldthadt, Nürnberg, Ulten, Rotterdam, London E.C., Neu-York.**



1104

Gegen Husten und Katarrh, bei der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist bestempfohlen die

**Kärntner Römerquelle.**

Naturrecht gefüllt.  
**Das feinste Tafelwasser.**  
Depot in Cilli: bei **F. Matté.**

**Echte Bernhardiner Bruchsalbe**



zur gründlichen Heilung von Brüchen aller Art, wie: Brüche, Nabelbrüche etc. Eine grosse Büchse fl. 1.20, eine kleine Büchse 70 kr. zu haben bei

**ANTON NEDWED**  
Mohren-Apotheke  
**GRAZ, Murplatz.**